
Vorwort zur erweiterten Auflage

Ahmet Topraks Buch hat auch in seiner neuen erweiterten Auflage nichts an Aktualität eingebüßt: wer türkische junge Männer verstehen und in ihrem Handeln erfassen will, findet in diesem Buch eine fundierte Lektüre. Im Goffmanschen Sinne spielen diese jungen Männer – mit ihrem partiell machohaften Habitus – eben nicht nur Theater, sondern drücken einen Teil ihrer kulturellen Identität aus. Wer diesen Identitätskern seriös erfassen will, um für mögliche (sozial)pädagogische Auseinandersetzungen in Schule oder Jugendhilfe professionell gerüstet zu sein, wird von Ahmet Toprak grundsolide informiert.

Der Autor leistet damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu einem sich verbessernden deutsch-türkischen Verständnis. Und dieses gegenseitige Verständnis fällt auf fruchtbaren Boden, denn der Begriff vom ‚gewalttätigen jungen Türken‘ hat als Medienthema gegenwärtig nahezu ausgedient, weil Übergriffe deutlich zurückgegangen sind: junge Türken handeln weniger aggressiv. Ihre Straftaten gehen massiv zurück. Sie studieren heute lieber, absolvieren eine Lehre oder machen sich selbständig, anstatt in den Fokus Sozialer Arbeit, Polizei und Justiz zu geraten. Ein gutes Zeichen!

Ahmet Toprak sieht und weiß das, ohne deswegen die neuen Problemlagen zu ignorieren, wie sie sich im Phänomen des Salafismus manifestieren. Diese Neuauflage bietet dazu einen aktuellen Beitrag: spannend, beängstigend, aber auf keinen Fall hoffnungslos, denn Ahmet Toprak ist und bleibt seinem handlungswissenschaftlichen Selbstverständnis treu: nicht nur analysieren, sondern auch Handlungsempfehlungen formulieren. Der Autor ist und bleibt klar positioniert. Seinen Positionen können wir guten Gewissens folgen!

Hamburg, April 2015

Prof. Dr. Jens Weidner
Fakultät für Wirtschaft und Soziales
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Vorwort zur 1. Auflage

Türkische Jungen und pädagogische Konfrontation – ein spannendes

Duett!

In der Einleitung dieses Buches heißt es: „Bezogen auf die Jugendlichen türkischer Herkunft neigen die pädagogischen Fachkräfte mit ‚ihrem pädagogischen Latein‘ am Ende zu sein, weil die Jugendlichen sich meistens auf die Besonderheiten ihrer kulturellen Identität berufen.“ In diesem Sinne bietet dieses Buch erstklassigen Lateinunterricht oder anders ausgedrückt: wer türkische Jungen verstehen will, sollte Toprak lesen!

Schon in seinen Büchern „Auf Gottes Befehl und mit den Worten des Propheten“ und „Ich bin eigentlich nicht aggressiv!“ beweist der Autor nicht nur seine Fähigkeit zum Theorie-Praxis-Transfer, sondern auch zum kulturellen Brückenschlag. Ein Brückenschlag, der gerade auf dem Hintergrund der EU-Verhandlungen mit der Türkei in diesem Buch in Alltagssprache übersetzt wird. Denn Toprak lässt die türkisch-deutschen Akteure zu Wort kommen, mit ihren Ideen, Widersprüchen und Wertvorstellungen: von Diskriminierungserfahrungen, über die innerfamiliäre Kommunikation, inklusive Gewalterfahrungen, bis zum Männlichkeitskonzept und Ehrbegriff. Das alles ist informativ und verunmöglicht zukünftig der deutschen Pädagogik, Sozialen Arbeit und Psychologie zu sagen: ich habe es nicht besser gewusst. Denn: hier kann man es nachlesen!

Dieses Buch ist kritisch und offen, wenn etwa von „inflationären Gewaltandrohungen“ gesprochen wird. Es stellt sich delikaten Themen – wie „Bestrafungspraktiken“ – die in der Fachliteratur gerne umgangen werden, sieht man von Klassikern, wie Flitners „Konrad, sprach die Frau Mama“ einmal ab (und denen sich die Fachliteratur kulturübergreifend stärker widmen sollte, bedenkt man die Zahlen des Deutschen Kinderschutzbundes).

Aufschlussreich: der praktische Transfer, den das Buch leistet. U. a. aufgrund des türkischen Erziehungsziels „Respekt vor Autoritäten“, greift Toprak auf Elemente der Konfrontativen Pädagogik zurück, die für ihn kein Allheilmittel im pädagogischen Setting sind, sondern eine sinnvolle methodische Ergänzung darstellen.

Deutlich wird dies an Praxisbeispielen, ob es die Konfrontation aufgrund einer Beleidigung („schwuler Kanacke“) ist oder das Nichtdulden von Verspätungen im Schulunterricht. Hier belässt es das Buch nicht nur bei der Beschreibung beklagenswerter Vorfälle, sondern bietet alternative, eben pädagogisch-konfrontative Reaktionsmuster an. Das liest sich spannend und realistisch! Und es lässt hoffen, dass sich zukünftig viele Theoretiker, Politiker und Praktiker an den Erfahrungen des Autors orientieren.

Sie sind es allemal wert!

Prof. Dr. phil. Jens Weidner
Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), Hamburg
Deutsches Institut für Konfrontative Pädagogik (IKD), Hamburg

Jungen und Gewalt

Die Anwendung der Konfrontativen Pädagogik mit
türkeistämmigen Jungen

Toprak, A.

2016, XII, 124 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-10029-2